

Berichte

7. Tagung der 10. Synode der EKD

2. - 5. November 2008, Bremen

Bericht der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) zur EKD-Synode 2008

Inhaltsverzeichnis

I. Gegenwärtige missionarische Herausforderungen und der Auftrag der Kirche

II. Missionarische Kompetenzzentren auf EKD-Ebene

1. Die Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD)
2. Das „Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung“ (IEEG) der Universität Greifswald
3. Ein Kompetenzzentrum „Mission in der Region“ der EKD

III. Missionarische Aktionen in Deutschland in den Jahren 2008 bis 2009

1. Koalition für Evangelisation – Lausanner Bewegung Deutschland
2. ProChrist
3. Christival

IV. Handlungsfelder und Planungen auf landeskirchlicher Ebene und bei freien Werken und Verbänden

1. „Wachsende Kirche“ – Württembergische Landeskirche
2. „Missionarisch Volkskirche sein“ – Evangelische Kirche im Rheinland
3. Amt für missionarische Dienste, Westfalen
4. Missionarische Innovationen aus der Evangelischen Landeskirche in Baden
5. Berliner Stadtmission
6. Der Evangelische Gnadauer Gemeinschaftsverband

V. Handlungsfelder und Planungen der AMD in den Jahren 2008 und 2009

1. Missionarische Bildungsinitiative
2. Missionarisch-diakonischer Gemeindeaufbau
3. BibelMobil®
4. Bibelwochenarbeit und Fachtagung „Kirche im Tourismus“
5. Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher im Verkündigungsdienst
6. Publikationen der AMD

VI. Materialien

1. Monographien und Aufsätze
2. Verlautbarungen von Kirchen und kirchlichen Zusammenschlüssen
3. Arbeitshilfen
4. Handreichungen
5. Zeitschriften / Informationsschriften

Die Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste im Diakonischen Werk der EKD (AMD) erstattet hiermit ihren neunten Bericht, diesmal für die EKD-Synode 2008 in Bremen. Sie folgt damit dem Beschluss Nr. 26 der 9. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland auf ihrer vierten Tagung, der folgendermaßen lautet:

„Die Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) gibt der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland in regelmäßigen Abständen einen Überblick über missionarische Materialien, Aktionen, Impulse und Brennpunkte. Ein solcher Bericht soll dem Bericht des Diakonischen Werkes beigelegt werden.“ (Leipzig, 11. November 1999)

Dieser Bericht enthält am Anfang einen Abschnitt über den Auftrag der Kirche und gegenwärtige missionarische Herausforderungen. In einem zweiten Teil werden Handlungsfelder und Planungen auf EKD-Ebene und darüber hinaus dokumentiert. Kurzberichte und Planungen über missionarische Aktionen und Entwicklungen in Deutschland der Jahre 2008 und 2009 sowie in den weiteren Jahren folgen im dritten Abschnitt. Zum vierten geht es um missionarische Aktivitäten der Landeskirchen sowie der Werke und Verbände. Ein fünfter Abschnitt widmet sich Arbeitsfeldern im spezielleren Bereich der AMD. Am Schluss des Berichtes wird unter der Rubrik „Materialien“ die Literaturliste zum Thema „Mission und Evangelisation in Deutschland“ fortgeschrieben.

I. Der Auftrag der Kirche und gegenwärtige missionarische Herausforderungen

Wiederentdeckung des missionarischen Grundauftrags der Kirche

Seit der zweiten Hälfte der 90er Jahre wird Mission wieder zunehmend ein Zentralthema der Theologie und vor allem auch der Kirchen. Immer deutlicher wird Mission vom Streitbegriff zum Leitbegriff.

Leipzig 1999

Bei der EKD-Synode 1999 in Leipzig fand diese Entwicklung ihr Symbol. „Leipzig 99“ ist inzwischen ein Markenzeichen. Es wurde eine theologisch sehr beachtliche Kundgebung durch die EKD-Synode verabschiedet. Darin heißt es: „Von dieser Synode geht das Signal aus, die evangelische Kirche setzt das Glaubenthema und den missionarischen Auftrag an die erste Stelle.“ Die EKD hat dann (2001) in Weiterarbeit an den Beschlüssen eine Handreichung erarbeitet mit dem Thema: „Das Evangelium unter die Leute bringen.“ Darin gibt es gute Analysen, theologische Reflektion und praktische Anregung. Es ist sicher noch nicht abgearbeitet, was darin an Impulsen enthalten ist.

EKD-Reformprozess

Der umfassende missionarische Aufbruch in den Gemeinden ist letztlich einer der zentralen Zielpunkte des durch das Impulspapier „Kirche der Freiheit“ (2006) der EKD eingeleiteten Prozesses und der gemeinsamen Reformmaßnahmen der Gliedkirchen. In dem missionarischen Engagement der Gemeinden werden die kirchlichen Veränderungen für viele Menschen in ihrer Wirkung positiv erfahrbar; zugleich stellt das missionarische Engagement der Gemeinden die Basis für jedes weitere kirchliche „Wachsen gegen den Trend“ dar. Glaubenweckendes Ansprechen der Menschen ist Aufgabe der ganzen Kirche sagt „Kirche der Freiheit“. Als Leitbild wird eine einladende missionarisch aktive und überzeugen wollende Kirche sichtbar.

Konkretionen

Mancher fragte sich zwischenzeitlich skeptisch, ob aus den Verlautbarungen der Synode (1999) und aus den Impulsen des Reformprozesses (2006) nun auch Veränderungen im missionarischen Engagement der Kirchen sichtbar würden, oder ob es bei der „Papierform der Mission“ bleiben würde. Gerade im Berichtsjahr wurde deutlich, dass es auch zu effektiven Stärkungen der missionarischen Arbeit in einigen Landeskirchen und in der EKD kommt:

- In einigen Landeskirchen wurden neue Personalstellen für missionarische Projekte eingerichtet.
- Die EKD hat die Schaffung eines Kompetenzzentrums „Mission in der Region“ in die Wege geleitet.
- Die EKD unterstützt die „Missionarische Bildungsinitiative der AMD – Erwachsen glauben“
- Das IEEG in Greifswald findet in den evangelischen Kirchen deutlich mehr Beachtung und Wertschätzung als in den ersten Jahren nach seiner Gründung (2004).

Bedeutsamer noch als die einzelnen Maßnahmen ist der sich abzeichnende entschlossene Wille der EKD und der Gliedkirchen zu einem grundsätzlichen Mentalitätswandel: Die Reformbemühungen in den Kirchen sollen durch einen missionarischen Aufbruch qualifiziert sein.

Themenfelder

Auf unterschiedlichen Ebenen (Landessynoden, Ämter für Missionarische Dienste, EKD wie Initiativen und Bewegungen) stehen folgende missionarische Themen oben auf der Tagesordnung:

- **Stärkung der Auskunftsfähigkeit über den Glauben:** Breite Übereinstimmung gibt es bei der Analyse, dass mangelnde Auskunftsfähigkeit selbst über zentrale Zusammenhänge des christlichen Glaubens alarmierend ist. Gravierende Wissenslücken reichen bis in die Kerngemeinde hinein. Der EKD-Reformprozess regt Bemühungen um eine missionarische Bildungsarbeit an. Eine gesteigerte Auskunftsfähigkeit in Sachen des Glaubens wird nicht nur evangelisch Identität stärken, sondern zugleich ein neues Verständnis von missionarisch ausgerichteter Bildungsarbeit eröffnen. Der Gemeinde fällt im Kontext aller kirchlichen Bildungsorte eine besondere Rolle zu. Bisher konzentriert sich die Bildungsarbeit in vielen Gemeinden auf die heranwachsende Generation. Doch die Zahl der Menschen steigt, die sich als Erwachsene der Bedeutung des Glaubens klar werden wollen und denen Grundlagen nicht oder nicht mehr bekannt sind.
- **Beziehung zwischen missionarischen und diakonischen Dimensionen kirchlichen Handelns:** Das Wichern-Jubiläumjahr bot vielerlei Gelegenheit, den Zusammenhang von Mission und Diakonie zu bedenken - bei Jubiläumstagen, in Publikationen, in Arbeitsbezügen zwischen Diakonischem Werk der EKD und EKD und AMD. Das Programm der Inneren Mission, das Wichern vorgelegt hat, ist immer beides: sowohl die Diakonie in ihren verschiedenen Ausdrucksformen als auch die Volksmission. Die soziale Not, die Wichern wie kein anderer zu seiner Zeit wahrgenommen und bearbeitet hat, sah er immer auf dem Hintergrund geistlicher Not. Beidem suchte er zu begegnen, zum Beispiel durch die Rettungshäuser für Kinder und Jugendliche. Rettung verstand er dabei durchaus doppelsinnig. Ihm ging es zum einen um die Rettung aus den sozialen Missständen, zum anderen aber um Rettung aus der geistlichen Not. So sind Wicherns Schriften nicht nur voll von Initiativen im Blick auf die sozialen Notlagen, sondern er forderte auch eine neue Hinwendung zur Mission. Wichern sprach von Evangelisierung des Volkes.
- **Missionarisches Eingehen auf Konfessionslose:** Die große Herausforderung, dass in Deutschland fast 30 Millionen Menschen leben, die keiner christlichen Konfession angehören, tritt immer deutlicher ins Bewusstsein. Fast ein Drittel der Bevölkerung schreibt bei der Frage nach der Konfession: „Keine.“ Dabei ist es zwar richtig, dass im Osten unseres Landes 75 % der Bevölkerung ohne christliche Bindung sind, im Westen sind es nur 25 %. In nackten Zahlen ausgedrückt heißt das aber, dass in den neuen Bundesländern ca. 10-12 Millionen Menschen konfessionslos sind, im Westen aber sind es 16-18 Millionen. Das Problem der Konfessionslosigkeit muss

den Westen genau so bewegen wie den Osten. In Publikationen, Konsultationen und Seminaren wird das Thema der Konfessionslosigkeit aufgenommen. Es gibt verheißungsvolle Einzel-Projekte; insgesamt scheinen aber schnelle, einfache Lösungen bei dieser Thematik eher nicht in Sichtweite. Missionarisch Konfessionslose zuzugehen, wird eine der großen Herausforderungen der Kirche in der Zukunft sein.

- **Betonung der Ehrenamtlichkeit:** Die EKD-Statistik weist es schon lange aus: Ein großer Teil der gemeindlichen Aufgaben wird mit hohem persönlichen Einsatz von über einer Million ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer erledigt. So kommen auf jede hauptamtliche Arbeitskraft im Bereich der verfassten Kirche etwa vier bis fünf ehrenamtliche, die von der Gemeindeleitung (Kirchenvorstand) über Besuchsdienste, Redaktion des Gemeindeblattes und vieles andere bis zur Betreuung der Gruppen und Kreise eine unverzichtbare Arbeit leisten. Auch die Diakonie ist auf die uneigennützigste Hilfe vieler engagierter Christen angewiesen. Motivation, die das Engagement Ehrenamtlicher befördert, rückt als wichtige Zukunftsaufgabe in den Blick. In manchen Landeskirche ist die Ehrenamtsarbeit eng mit den missionarischen Diensten verbunden.

Missio Dei

Bei allen aktuellen Herausforderungen, alten wie neuen Wegen in der missionarischen Arbeit gilt grundsätzlich: Mission lebt aus der Erwartung, dass Gott selber handelt. Er ist in diese Welt gekommen, um seine Menschen zu suchen und zu erretten. An dieser Sendung Gottes nimmt seine Kirche Anteil. Darum kann ihre Mission klar und ernsthaft sein und zur Nachfolge einladen und zugleich frei von jedem Krampf und jedem Druck. Im Vertrauen auf Gottes Vollmacht und Sendung darf sie sich in seine Mission hinein nehmen lassen.

II. Missionarische Kompetenzzentren auf EKD-Ebene

Im Bereich der EKD gibt es drei Kompetenzzentren für missionarische Arbeit, die gut miteinander verzahnt arbeiten:

1. Die Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD)

Der wichtigste Koordinator und Anreger im Bereich missionarischer Arbeit in der EKD ist die Arbeitsgemeinschaft missionarischer Dienste (AMD). Ihre bündelnde Kraft im Blick auf die landeskirchlichen Arbeitsstellen und die missionarischen freien Werke hat sich bewährt und vielfältige Netzwerke entstehen lassen (Beispiele s.u. im Bericht). Der Generalsekretär der AMD ist gleichzeitig als Oberkirchenrat mit dem EKD-Kirchenamt verbunden. Damit ist eine bewusste Verbindung mit der EKD intendiert, die die gesamtkirchliche Ausrichtung und Verantwortung der AMD stärkt.

Die AMD, eingegliedert in das Diakonische Werk der EKD, nimmt im Auftrag der EKD die volksmissionarische Verantwortung wahr „Das Diakonische Werk der EKD nimmt als Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) diakonische und volksmissionarische Aufgaben im Sinne der Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland wahr. Es sorgt für die Ausrichtung kirchlicher Arbeit in diakonischer und volksmissionarischer Verantwortung“ (§1 Absatz 1, Satzung des DW EKD).

Bericht über Arbeitsweise und einzelne Projekte der AMD s.u. V.

2. Das „Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung“ (IEEG) der Universität Greifswald

Das Greifswalder Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung existiert als Drittmittel-finanziertes Universitäts-Institut seit April 2004. Unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Herbst arbeiten insgesamt fünf wissenschaftliche und zwei nicht-

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Institut, davon vier Theologen und eine Sozialwissenschaftlerin. Nach wie vor ist das Institut intensiv in Forschung und Lehre an der Theologischen Fakultät integriert. Darüber hinaus liegen die Arbeitsschwerpunkte in der Weiterbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern, in der Beratung von Kirchengemeinden und Kirchen sowie in der Beteiligung bzw. Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen und seit 2007 auch in eigenständiger empirischer Forschung.

Die Ergebnisse der Arbeit werden entweder in eigenständigen kleinen Studien (so 2007 „Einstellungen von Pfarrerinnen und Pfarrern zu Mission und Evangelisation“ und „Evaluation der Gottesdienste als Entdeckungsreise in Berlin“) oder aber in unserer eigenen Reihe „Beiträge zur Evangelisation und Gemeindeentwicklung im Neukirchener Verlagshaus publiziert. In dieser Reihe erschienen inzwischen zwei weitere Bände; weitere Bände sind in Vorbereitung. Außerdem konnte das Team des Institutes die vollständige Neubearbeitung des anglikanischen Emmaus-Glaubenskurses veröffentlichen. Im Zeitraum 2007/2008 war ein wissenschaftliches Symposium im Krupp-Kolleg Greifswald sicherlich einer der Höhepunkte: 200 Teilnehmende nahmen an der Tagung über „Kirche in der Postmoderne“ teil, bei der u.a. Lamin Sanneh und Darrell Guder als Referenten eingeladen waren. Darüber hinaus waren die Mitarbeiter des Institutes bei verschiedenen Tagungen und Kongressen als Referenten beteiligt, u.a. beim Stuttgarter Gemeindekongress 2008, bei einer gemeinsamen Tagung mit der AMD über Spirituelles Diakonienmanagement in Berlin oder auch bei einer Tagung des Internationalen Forschungs-Consortiums für Gemeindeentwicklung und Sozialwissenschaften in Stellenbosch. Nach wie vor bietet das Institut parallel drei Weiterbildungskurse im Spirituellen Gemeinemanagement an, begleitet die Entstehung einer Evangelischen Kirchengemeinde in Dubai (VAE) und begleitet die Arbeit einer Jugendkirche in Stralsund und einer Gemeindepflanzung in Bergen auf Rügen.

Als Agentur für Missionarische Dienste in der Pommerschen Evangelischen Kirche bietet das Institut verschiedene Dienstleistungen an, wie z.B. Perspektiventwicklung, Einführung in Glaubenskurse oder auch Beratung für Entwicklungsprozesse in Gemeinden. Ein missionarisches Praktikum für Theologie-Studierende wird 2008 erstmals in Bergen auf Rügen angeboten werden.

Drei Forschungsschwerpunkte seien zum Ende erwähnt: Zum einen wird zurzeit eine große empirische Studie durchgeführt „Wie finden Erwachsene zum Glauben?“. Nach einer qualitativen Vorstudie wird nun eine quantitative Studie in Württemberg, Mecklenburg, Sachsen und im Rheinland durchgeführt; etwa 1.000 Personen sollen dabei befragt werden hinsichtlich ihres „Konversionserlebens“. Darüber hinaus beschäftigen wir uns verstärkt mit der amerikanischen Gemeindeentwicklung nach dem Modell „Partnership for Missional Church“. Hier geht es um einen gemeinsamen Gemeindeentwicklungsprozess in der Region, bei der sich etwa 15 Gemeinden für drei Jahre gemeinsam auf einen Weg der Veränderung von der Selbsterhaltung zur Mission begeben. Schließlich haben wir uns für die Zukunft vorgenommen, uns verstärkt mit der Frage der Entwicklung von Gemeinden in strukturschwachen östlichen ländlichen Räumen zu befassen.

Prof. Dr. Michael Herbst

3. Ein Zentrum für „Mission in der Region“ der EKD

Im Rahmen des Reformprozesses der EKD und der Gliedkirchen ist die Einrichtung eines Kompetenzzentrums „Mission in der Region“ beschlossen und soll ab 2009 für fünf Jahre das Thema nachbarschaftlicher Missionsanstrengungen voranbringen. Das Zentrum wird an zwei Standorten Dortmund und Stuttgart unter wissenschaftlicher Begleitung des IEEG in Greifswald arbeiten. In den Standorten werden unterschiedliche missionarische Herausforderungen aufgenommen: Dortmund spiegelt die missionarischen Herausforderungen einer westdeutsch geprägten Volkskirche im Umbruch. Stuttgart spiegelt eine – im Verhältnis ge-

urteilt – relativ intakte Volkskirche, die allerdings auch erheblichen missionarischen Herausforderungen gegenüber steht. In Greifswald können in besonderer Weise die Herausforderungen einer weithin entkirchlichten Situation im Nordosten Deutschlands wahrgenommen werden.

Mit dem neuen Zentrum soll die missionarische Dimension der Kirche vor allem in Bezug auf Regionalisierungsprozesse gestärkt werden. Der Region als Handlungsraum für die missionarische Entwicklung kommt eine zunehmend wichtigere Bedeutung zu. Regionen sind oft vorrangig mit Strukturfragen und Finanzfragen befasst, es käme aber darauf an, die inhaltliche Profilierung und missionarisch Kompetenz voranzubringen. Regionalisierung darf nicht ein Rückbauthema sein. Vielmehr kommt es darauf an, die Chancen der Region zu sehen und aufzunehmen. Das Zentrum soll entsprechende Missionsformate entwickeln, begleiten und evaluieren.

III. Missionarische Aktionen in Deutschland in den Jahren 2008 bis 2009

1. Koalition für Evangelisation in Deutschland – Lausanner Bewegung

Der Trägerkreis der Koalition für Evangelisation umfasst momentan 263 Mitglieder. Er setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der evangelischen Kirche, Freikirchen, Werken und Verbänden sowie aus Einzelpersonen zusammen. Gemeinsames Anliegen ist die Förderung der Evangelisation.

Rückblick

- Younger Leaders Deutschland

Vom 8.-9. Juni fand ein Treffen der Younger Leaders Deutschland statt. Wunsch ist es, gemeinsam nach Antworten auf Fragen der Younger Leaders zu suchen und sich weiter zu vernetzen.

- Runder Tisch 2008 in Berlin

Mitglieder des Netzwerkes der Koalition für Evangelisation trafen sich vom 9.-10. Juni zum Runden Tisch. Schwerpunkte hierbei waren ein Vortrag des Rundfunk- und Fernsehjournalisten Andreas Malessa zum Thema: „Verkündigung in der Postmoderne: Evangelium zwischen Entgrenzung und Abwehr“ sowie ein Referat von Pfarrer i.R. Hartmut Bärend zu: „'Konfession: keine' Auf dem Weg zu den so genannten Konfessionslosen in Deutschland“. Ein weiterer Höhepunkt stellte ein Empfang in der NRW-Landesvertretung mit Vortrag von Pastor Bernd Siggelkow des Jugendwerks „Arche“. LeiterInnen von Migrantengemeinden waren ebenfalls wieder dabei und brachten ihre Sichtweise in die Thematik mit ein. Außerdem beschäftigte sich eine Bibelarbeit von Bischof Axel Noack mit den missionarischen Strategien von Paulus und den sich daraus ergebenden Fragen für uns heute.

Ausblick:

- Auch in Zukunft möchte die Koalition an dem Thema Konfessionslosigkeit weiterarbeiten. Als weitere Schwerpunkte werden ‚Die Gemeinde als Trägerin der Evangelisation‘; ‚Koope-ration mit Migrationsgemeinden‘, ‚Bereitstellung neuer Medien für die Evangelisation‘ sowie das Thema ‚Frauen in der Evangelisation‘ gesehen.

- Folgende Aufgaben für die Zukunft wurden formuliert:

- Lernbereitschaft: Wie „funktioniert“ Evangelisation in anderen Ländern?“
- Stärkung der Gemeinden
- Einander daran erinnern, was wir haben
- Mut zur Öffentlichkeit

- International geht die Lausanner Bewegung auf die Lausanne III Tagung zu. Sie soll vom 16. – 25. Oktober 2010 in Südafrika in Partnerschaft mit der Weltweiten Evangelischen Alli-

anz stattfinden. Die genaue Anzahl der deutschen Delegation steht zum Zeitpunkt der Berichtsabgabe noch nicht fest. Ein Auswahlkomitee unter Leitung von Bischof Hwa Yung ist dabei, die Teilnehmerbedingungen zu erstellen. Ziel ist eine „offene“ Architektur, d.h. dass sich Lausanner weltweit am Kongress beteiligen können, auch wenn sie nicht vor Ort sind.

Birgit Winterhoff, Vorsitzende

2. ProChrist verstärkt das Engagement in evangelischen Landeskirchen

Neben der alle drei Jahre stattfindenden europaweiten Veranstaltung mit SAT-Übertragung (*ProChrist Zentral*) hat sich das Angebot auf *ProChrist Regional* und *National* erweitert. Ziel auf allen Ebenen: Damit Jesus bekannt wird und Gemeinden blühen.

ProChrist Zentral

Für ProChrist 2009 vom 28. 3. – 5. 4. 2009 aus der Chemnitz-Arena werden mehr als 1.200 Veranstaltungsorte europaweit erwartet. Seit Juli 2008 laufen die Seminare, damit die Veranstalter über alle wichtigen Bereiche (Leitung, Moderation, Gebet, Seelsorge, Weiterarbeit usw.) informiert sind und, ebenso wie die Teilnehmer, von den Veranstaltungen profitieren können.

ProChrist Regional

ProChrist unterstützt christliche Kirchen und Gemeinden in Deutschland und Europa bei der Veranstaltung von lokalen ProChrist-Wochen ohne SAT-Übertragung. Damit kann gezielter auf die regionalen Bedürfnisse eingegangen werden. Dauer 8 – 21 Abende. Der Vorteil: viele Christen fassen erst nach einigen, selbst erlebten, Abenden den Mut, Gäste einzuladen. In 2008 fanden bisher regionale Wochen in Thun/Schweiz, Levice/Slowakei, Velbert, Aue, Siegen und Bergisch-Gladbach statt.

ProChrist National

Die Resonanz auf die erste ProChrist- Evangelisation, die von einem ökumenischen Bündnis polnischer Gemeinden im April 2008 durchgeführt wurde, hat die Erwartungen weit übertroffen. Erstmals wurde ProChrist von einem Ort außerhalb Deutschlands aus Katowice per Satellit an 103 Orte in Polen ausgestrahlt. An acht Abenden waren rund 20.000 der insgesamt rund 80.000 Besucher der Einladung zum Glauben gefolgt. Eine Reaktion in dieser Größenordnung bei einer Evangelisation ist sehr außergewöhnlich.

ProChrist Mobil

Seit Juli 2008 ist ProChrist auch wieder mobil in der Öffentlichkeit sichtbar. Das Ziel, das wir bereits mit „der kleinsten Kirche der Welt“ mit den 70 orangefarbenen Smarts in 2006 erreichten, nämlich mit Menschen über ihr eigenes Zweifeln und Staunen nachzudenken und es mit Gott in Verbindung zu setzen, verfolgen wir nun auch mit den „Containern der Hoffnung“. Weil Christen Hoffnung zum öffentlichen Thema machen wollen, sind vier Überseecontainer auf einer neunmonatigen Reise in 70 deutschsprachige Städte und Regionen unterwegs.

ProChrist versteht sich auf allen Ebenen als Ergänzung zu Glaubenskursen und persönlicher Evangelisation und möchte Gemeinden ermutigen, mit dem Evangelium an die Öffentlichkeit zu gehen.

ProChrist e.V.

3. Christival – Kongress Junger Christen 2008 in Bremen

Christival ist ein mehrtägiger Jugend-Kongress, der seit 1976 fünfmal in Deutschland stattgefunden hat. Das fünfte Christival wurde Ende April 2008 in Bremen durchgeführt, mit 16.000 Teilnehmenden. Träger des Christival ist der gemeinnützige Verein *Christival* e.V. (Vorsitzender Dr. Roland Werner), der zur *Deutschen* Evangelischen Allianz gehört und dem 122 Mitglieder aus den evangelischen Landeskirchen, aus Freikirchen sowie aus verschiedenen christlichen Hilfswerken und Verbänden angehören.

Schirmherrin des Christival 2008 war Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die auch den Vorsitz des Kuratoriums inne hatte. Sie wollte dadurch die christliche Kinder- und Jugendarbeit anerkennen und erwartete vom Christival 2008 ähnliche Impulse für nachhaltige christliche Kinder- und Jugendarbeit wie von früheren Christivals. Zum Zeitpunkt ihrer Entscheidung, die Schirmherrschaft zu übernehmen, waren ihr die Inhalte der einzelnen Seminare noch nicht im Detail bekannt. Später intervenierte sie in einzelnen Fällen diesbezüglich. Das Familienministerium unterstützte das Christival mit 250.000 €; das waren 8 % der Gesamtkosten. Weitere Unterstützer waren die Bremische Evangelische Kirche, deren Schriftführer Renke Brahms im Kuratorium saß, Altbürgermeister Henning Scherf, Bischof Hans-Jürgen Abromeit (Greifswald).

Das Christival 2008 stand unter dem Motto *Jesus bewegt*. Es war wie seine Vorgängerveranstaltungen ein Jugendkongress mit einer pädagogischen und missionarischen Schwerpunktsetzung. Seine theologische Standortbestimmung war deutlich evangelikal geprägt, da sie sich zur Grundlage der Evangelischen Allianz, der Lausanner Verpflichtung und der Theologischen Erläuterung der biblischen Grundlage der Arbeitsgemeinschaft Jugendevangelisation bekannte. Im Vorfeld des Christival 2008 kam es zu Kontroversen wegen einiger der angebotenen Seminare sowie wegen der in der Presse oftmals pauschal angewandten Bezeichnung als fundamentalistisch. Unterstützer des Festes wehrten sich gegen diese Bezeichnung, darunter der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Wolfgang Huber, sowie mehrere leitende Geistliche von Landeskirchen.

Bischof Huber besuchte den „Markt der missionarischen Möglichkeiten“ und diskutierte dort mit Christival-Teilnehmern: „Mir sind Orte wichtig, bei denen junge Menschen einen Zugang zum christlichen Glauben finden.“ Er verteidigte das Christival auch gegen den im Vorfeld verbreiteten Vorwurf, der Kongress junger Christen würde von „fundamentalistischen Gruppen“ veranstaltet: „Ich halte das für eine verkürzte Darstellung, die nicht gerade von der nötigen Sachkenntnis zeugt. Evangelikal und fundamentalistisch gleichzusetzen widerspricht meiner Lebenserfahrung. Genauso wie es falsch ist, bei Evangelikalen an Neuimporte aus Amerika zu denken. Was man heute evangelikal nennt, ist vor allem im Pietismus verankert. Der Pietismus ist eine landeskirchliche Bewegung, die von uns ausdrücklich bejaht wird.“

IV. Handlungsfelder und Planungen in den Landeskirchen

Unverkennbar ist in den letzten Jahren in vielen Gliedkirchen der EKD das Bewusstsein für die missionarischen Herausforderungen neu geweckt worden. Ein Fragen nach missionarischen Perspektiven und Bemühungen um missionarische Projekte ist an vielen Orten und auf unterschiedlichsten Ebenen zu beobachten. In Berichten, die bei der AMD eingehen, findet man häufig Aussagen wie: „Wir haben eine nie da gewesene Flut von Anfragen nach Glaubenskursen, Besuchsdienstschulungen, Bibelwochen.“ „Wir sind dabei die Vielzahl neuer alternativer Gottesdienste zu formatieren und zu koordinieren.“ „Mission ist jedenfalls ein Stück weit rehabilitiert in die Kommunikation der Kirche zurückgekommen.“ Mit Projekten, Jahresthemen-Kampagnen oder Synoden-Beratungen werden missionarische Anliegen aufgenommen. Einige Beispiele seien ausführlicher berichtet:

1. „Wachsende Kirche“ – Württembergische Landeskirche

Zu einem wichtigen Meilenstein des Prozesses „Wachsende Kirche“ wurde der Kongress am 11. und 12. April 2008 in Stuttgart.

Als Ziele für den Kongress waren im Blick, *den Glauben und die Zuversicht in den Gemeinden und Einrichtungen unserer Landeskirche zu fördern. WK sollte Anstöße geben, wie Kirche wachsen kann in einer Gesellschaft, in der das Erwachen von Religiosität und Sinnsuche zu beobachten ist, trotz eines spürbaren Rückgangs an Mitgliedern, Mitteln und Ansehen.*

Diese Ziele sollten erreicht werden

- *durch die Stärkung eines biblisch fundierten Selbstbewusstseins,*
- *dadurch, dass die Glieder dieser Kirche ihres eigenen Glaubens gewiß werden und die Sprachfähigkeit in Glaubensfragen einüben,*
- *dadurch, dass spirituelle Räume gesucht, entdeckt und geschaffen werden, in denen Menschen zum Glauben kommen und im Glauben wachsen.*

Das Ergebnis der Vorbereitungen war ein 110 Seiten starkes Programmheft, aus dem es für einen Zeitraum von Freitagnachmittag bis Samstagabend zu wählen galt und zwar unter zwei Plenarveranstaltungen, fünf Foren, einem Angebot von 134 Seminaren, aufgeteilt in fünf thematische Blöcke, sechs Bibelarbeiten, sechs Vorträgen, einer Podiumsdiskussion, vier kulturellen Abendangeboten und zehn Gottesdiensten, sieben davon allerdings erst am Sonntag überwiegend gedacht als Angebot an die Stuttgarter Kirchengemeinden, sowie einem durchgängig geöffneten „Markt der Möglichkeiten“ mit annähernd 100 Anbietern.

Am Kongress nahmen insgesamt 3.000 Personen teil. In dieser Zahl enthalten sind etwa 400 aktiv Beteiligte (Referentinnen und Referenten, Moderatorinnen und Moderatoren, Musiker, Ordnungskräfte, Aussteller). Zwei Drittel der Kongressteilnehmenden gaben an, sich ehrenamtlich zu engagieren, ein Drittel hauptamtlich. Auffallend und nachweislich hoch war die Zahl der Pfarrerinnen und Pfarrer am Kongress mit etwa 400 Personen. Das sind mehr als 13% der Kongressteilnehmer und etwa 20% der württembergischen Pfarrerschaft!

Aus den Rückmeldungen haben sich folgende Themen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern und als Anregung zur Weiterarbeit von Interesse sind, herauskristallisiert:

- Kirchenferne **Menschen erreichen**: besonders die Zielgruppe der 30 – 55 Jährigen sowie Konfirmanden und ihre Eltern. Das Interesse an Seminaren zur milieuübergreifenden Arbeit und speziell zur Jugendarbeit war signifikant.
- Unter **Ehrenamtlichen** Lust machen, das Evangelium im Alltag zu vertreten: darin enthalten der Wunsch, die Mitarbeitenden dafür zu gewinnen, daraufhin zu schulen und gabenorientiertes Handeln einzuüben. Signifikant häufig genannt wurden die Stichworte „Beteiligungskirche“ und „Beziehungen“.
- Impulse für neue, moderne oder postmoderne **Gottesdienste**: ausdrücklich in Hinblick auf die Musik und auf kreative und ganzheitliche Elemente im Rahmen der gottesdienstlichen Feier bzw. Elemente der Beteiligung.
- Glaubenskurse zur Vertiefung eigener **Spiritualität** und als Wachstumsfaktor der Gemeinde: ausdrücklich benannt wurde u.a. die Wiederentdeckung der heilenden Dimension von Glauben und Gemeinde im Sinne einer ganzheitlichen Mission.
- Die Bedeutung der **Diakonie** für eine wachsende Kirche: die Entfaltung der Verhältnisbestimmung von WK und dem Wachsen des Reiches Gottes in der Welt, das Schärfen des Blicks für die Diakonie in den Gemeinden.

- Umgang mit **geistlichen Aufbrüchen** am Rande der Landeskirche und ihr Verhältnis zu landeskirchlichen Strukturen: zugespitzt etwa auf die Frage nach der Rolle der Pfarochie in einem veränderten Umfeld, das Verhältnis von Haupt- und Ehrenamt oder die Frage der Einheit von Kirche bzw. der Ortsgemeinde angesichts einer spürbaren Ungleichzeitigkeit.
- **Leitung** durch Vision, Kommunikation und Ermutigung: damit verbunden die Perspektiventwicklung als Normalfall in Bezirk, Gemeinde und Kirchenleitung.
- Weiterentwicklung des **Wachstumsbegriffs**: im Sinne eines Wachsens ohne Überforderung (in kleinen Schritten und mit dem, was da ist), im Gleichgewicht von Tiefe und Weite, in der Ausgewogenheit von Gottes unverfügbarem Handeln und menschlichem Einsatz.
- In einem letzten Stichwort, dem einer **freundlichen Umgangskultur** in der Landeskirche, spiegelt sich das mehrfach genannte, als wohltuend empfundene gute Klima des Kongresses, die Repräsentation unterschiedlicher Ansätze und Frömmigkeitsrichtungen unter dem gemeinsamen Ziel zu wachsen.

Pfarrerin Maike Sachs, Projektstelle Wachsende Kirche

2. „Missionarisch Volkskirche sein“ – Evangelische Kirche im Rheinland

Die Evangelische Kirche im Rheinland setzt den bundesweiten sowie den inneren Reformprozess auf mehreren Ebenen fort. Die Leitvorstellung der „Missionarischen Volkskirche“, von der Landessynode 2007 beschlossen, wird auf ihre Relevanz für den weiteren Weg geprüft und zunehmend umgesetzt. Die wichtigste Herausforderung ist, die Stärken der Volkskirche und die der missionarischen Kirche so zu kombinieren, dass beide Aspekte einer evangelischen Kirche sich gegenseitig befruchten. Eine Grundlegung dazu soll auf der nächsten Landessynode verabschiedet werden.

Als eines der vier Erhebungskirchen der bundesweite Untersuchung „Wie finden Erwachsene zum Glauben“ wird das Ergebnis (2009) für die zukünftige Arbeit der Gemeinden, Kirchenkreise und Einrichtungen wichtiger werden: Wer weiß, wie man Menschen auf ihren Glaubenswegen begleitet, wird auch als Gemeinschaft für deren Weg relevant.

In Kooperationen mit missionarischen Diensten anderer Landeskirchen werden innerhalb der AMD innovative Bausteine zu bundesweiten Angeboten kombiniert. „Elementare Glaubenskurse“ ist ein Überblick und eine Einführung in die wichtigsten missionarischen Erwachsenenkatechumenate. „In Team“ bietet Gemeinden leicht handhabbare und umfassende Schulungsmodulare für ehrenamtlich Mitarbeitende. Die missionarische Bildungsinitiative der EKD passt ausgezeichnet in die seit Jahren wachsende Zahl von Glaubenskurs-Angeboten durch örtliche Gemeinden.

Im Amt für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste (Wuppertal) sind in den letzten Jahren Hilfen für verschiedene Glaubenskurse, Retraiten („Leben im Angesicht des Vaters“), einladende Raumgestaltung mit Bibeltexten („Werkwinkel“), Projekte für missionarische Kasualien („Hochzeitsreisen“) oder für spirituell Suchende („Zeit des Meisters“) entstanden. Anderes (Stufen des Lebens, Reise in das Land des Glauben, Signet offene Kirche) wurde aus anderen Landeskirchen übernommen und eingeführt.

Hans-Hermann Pompe, Amt für Gemeindeentwicklung und miss. Dienste, Wuppertal

3. Amt für missionarische Dienste, Westfalen

Zum 1. 8. 2008 hat Pfarrerin Birgit Winterhoff die Nachfolge des bisherigen Leiters des Amtes für missionarische Dienste, Pfarrer Klaus Jürgen Diehl, angetreten, der zum 31. 7. 2008 in den Ruhestand getreten ist. Verabschiedung und Einführung fanden am 21. August statt. Seit Februar 2008 wird das Team der Werkstatt Bibel der Kollegen Hartmut Griewatz, Ulrike Klinkenberg und Stephan Zeipelt durch Pfarrerin Christel Schürmann verstärkt. Es ist ein Angebot für Gruppen unterschiedlichen Alters, das von Kirchengemeinden und Schulklassen wahrgenommen wird, aber auch von Erzieherinnen oder Lehrerinnen und Lehrern. Die Werkstatt bietet viele Möglichkeiten, mehr über die Bibel zu erfahren.

Ein Symposium zum Thema „Unerreichte erreichen“ brachte missionarische Perspektiven und Praxis zur Sprache: Bischof Axel Noack „Mission als unverzichtbare Lebensäußerung der Kirche“ und Michael Nüchtern „Wer sind die Unerreichten – und wen erreicht die Kirche wirklich?“

Zwei besondere Termine stehen 2009 an. Zum einen der 3. landeskirchenweite Tag der Presbyterinnen und Presbyter am 14. März in Dortmund. Im Moment arbeiten unterschiedliche Vorbereitungsgruppen am Programm des Tages. Das Motto lautet: „Denn euch ist viel anvertraut!“ Die Federführung liegt im AmD. Zum andern am Sonntag, den 7. Juni, das 6. Gemeindefestival „maximale“ im Maximilian-Park in Hamm. In den letzten Jahren haben Gemeinden gute Erfahrungen gemacht, diesen Tag als Gemeindeausflug zu nutzen. Außerdem ist es ein attraktives Angebot für die vielen gerade jüngeren Familien, die an einem schönen Sonntag diesen Freizeitpark nutzen. Das Treffen beginnt mit vier parallel stattfindenden Gottesdiensten für kleinere und größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Es gibt Foren zu aktuellen Themen, Aktionen, Sportliches, gute Musik und vieles mehr. In den letzten Jahren haben zwischen 2.000 und 3.500 Personen am „maximale“ teilgenommen. Für die Arbeit mit Ehrenamtlichen sind zwei Projekte in Arbeit: Einmal ein Taufkurs und ein Kurs für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Pfarrerin Birgit Winterhoff, Amt für missionarische Dienste, Westfalen

4. Missionarische Innovationen aus der Evangelischen Landeskirche in Baden

Bibel mit allen Sinnen

Der *Sinnenpark - Bibel erleben!* - ein "ausstrahlungsstarker Begegnungsort des Glaubens" "Er stand abseits, wagte sich nicht in den 'Ostergarten'. Er war mit seiner Hauptschulklasse gekommen. Ein zwölfjähriger Muslim. 'Du darfst dir das auch anschauen', wurde er freundlich eingeladen. Er folgte seiner Gruppe. Er sah die liebevoll gestalteten Räume. Er ging die Stationen der Passion von Jesus mit und in den Raum der Auferstehung. Als alles vorüber war, blieb er noch zurück. Er gab dem Gruppenbegleiter die Hand und bedankte sich, dass er dabei sein durfte" (aus der Festschrift für Hartmut Bärend, Kirche und Konfessionslose).

Seit sieben Jahren gibt es den "Ostergarten". An 100 Orten in Deutschland ist er bisher durchgeführt worden. Verbreitet wurde er durch ein Medienpaket in Kooperation von Bibellesebund und Evangelischer Landeskirche in Baden. 1.400 mal wurden ein Materialringbuch, eine DVD und zwei CDs mit den Hörtexten verkauft. Der Original-Ostergarten ist eine ständige Einrichtung im *Sinnenpark - Bibel erleben!* der Ekiba, verortet beim Amt für Missionarische Dienste, in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Kirchenbezirk Karlsruhe-Land und den beiden Kirchengemeinden Linkenheim und Hochstetten, der Badischen Landesbibelgesellschaft, der Konfirmandenarbeit der Landeskirche und dem CVJM Baden. Der *Sinnenpark* mit dem "Ostergarten" und der Neuinszenierung der "Lebendigen Krippe" zur Weihnachtsgeschichte wird Ende dieses Jahres allein in Baden 80.000 Menschen erreicht haben. 200 Ehrenamtliche hatten sich dann im Zentrum des *Sinnenpark* und bei der in zwei Jahren inszenierten Kurzversion des "Ostergarten" im Europa-Park Rust engagiert.

Bibel mit allen Sinnen und interaktiv erleben ist eine echte volksmissionarische Chance und zeitgemäße Herausforderung. Der Sinnenpark stößt auf hohes Medieninteresse auch im öffentlichen Bereich, bei Zeitungen, Rundfunk und regionalen Fernsehsendern. Schulklassen, Kommunion- und Konfirmandengruppen sind neben Familien die größten Besuchergruppen bei den einstündigen Führungen. Die Bibel unter die Leute bringen, Brücken bauen zu den zentralen Geschichten von Jesus, sind für viele eine neue Gelegenheit mit Evangelium, Glaube und Kirche in Berührung zu kommen. "Nebenbei" werden neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen und gabenorientiert eingesetzt, an der Kasse und beim Bedienen bei Kaffee und Kuchen, als Gruppenbegleiter, Schauspieler oder Assistent, bei den Vorarbeiten als Techniker, Dekorateur oder Handwerker. So gewinnt Kirche Frauen und Männer hinzu.

Vom *Sinnenpark - Bibel erleben!* strahlt die biblische Sinneninszenierung zunächst durch den "Ostergarten" weit über Baden hinaus aus. Die neu inszenierte "Lebendige Krippe" kann für Kirchen bei Weihnachtsmärkten als missionarische Chance entdeckt werden.

Gabenorientierte Mitarbeit: MarP, SMS und eine Arbeitshilfe

Gabenorientierte Mitarbeit von Ehrenamtlichen in der Kirche war ein Impuls der Studienreisen der Evangelischen Landeskirche in Baden zur Willow Creek Community Church und dem Leadership Summit 2001 durch Landesbischof Dr. Ulrich Fischer und 2002 durch eine zehnköpfige Gruppe aus Vertretern verschiedener Arbeitsbereiche in Kirche und Gemeinden (siehe Impulspapier bei der Homepage der Badischen Landeskirche: www.ekiba.de / A-Z / Stichwort Willow). Pfarrerin Silke Obenauer wurde im Herbst 2005 als Pfarrvikarin beauftragt, den überzeugenden Ansatz gabenorientierter Mitarbeit und D.I.E.N.S.T. (Diene im Einklang deiner Neigungen, Stärken und Talente) für Gemeinden in unserer Landeskirche neu zu entwickeln.

"So sehr man sich von Willow Creek inspirieren lassen kann, so sehr ist sowohl eine Anpassung an die deutsche Situation nötig als auch eine verantwortliche Überprüfung der theologischen Grundlagen. Wir können ehrenamtlich Mitarbeitende stärken, indem wir ihre Talente geistliche begreifen. In den vielfältigen Gaben begegnet uns Gottes Wirken. Im miteinander abgesprochenen Einsatz der Mitarbeitenden will Gottes Kraft zur Wirkung kommen. Ehrenamtliche sind deswegen ein „Schatz der Kirche". "Mitarbeiten am richtigen Platz" mit seiner Jugendversion "SMS - So macht Mitarbeit Spaß" und der Arbeitshilfe für beide Versionen ist das gelungen. Die Schulung dazu gehört zum FWB Programm von Ekiba. Einige andere Landeskirchen haben ihr Interesse angemeldet, dieses Programm als Modul für missionarische Gemeindeentwicklung zu nutzen. Das Seminar besteht aus zwei Einheiten von jeweils drei Stunden, zwischen denen zwei Wochen für die Ausarbeitung eines eigenen Gabenbogens und der Bearbeitung dreier Fremdfragebogen liegen sollen. Jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer steht eine einstündige Beratung zu, die in der Regel von allen genutzt werden. Nach einem halben Jahr kann ein Bilanzgespräch folgen, ob und wie sich die Mitarbeitenden jetzt in der Gemeinde gabenorientiert einsetzen konnten.

"Mitarbeiten am richtigen Platz" ist ein Angebot, das ehrenamtlich Mitarbeitenden helfen möchte, den Ort der Mitarbeit in der Gemeinde zu finden, der zu ihnen und ihren Begabungen passt. Im Seminar wird erarbeitet, was die Bibel über Begabungen sowie den Zusammenhang zwischen Begabungen und Mitarbeit sagt.

Kirchenrat Pfarrer Hans-Martin Steffe, Amt für Missionarische Dienste der Evangelischen Landeskirche in Baden

5. Berliner Stadtmission

Konfessionslose

„Gott will, dass allen Konfessionslosen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“. Unter diesem provozierenden Titel hat die Berliner Stadtmission zusammen mit der AMD und dem Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung der Theologischen Fakultät Greifswald nach Pfingsten zu einer Tagung ins „Zentrum am Hauptbahnhof“ der Berliner Stadtmission eingeladen. Ziel war es, den Blick für die zunehmende Zahl von Konfessionslosen in unserem Land zu gewinnen. Bislang beschränken sich die missionarischen Impulse, die von der EKD-Synode seit 1999 zur Mission und Evangelisation ausgegangen sind, weitgehend auf innerkirchliches Geschehen. Nach 400 Jahren landeskirchlichen Protestantismus fehlen Erfahrungen, Curricula und entsprechend ausgebildete Mitarbeitende für diese neue Herausforderung.

In der Berliner Stadtmission begegnen wir in der Diakonie sowie in den Hotels und Gästehäusern einer Vielzahl von Mitarbeitenden, die nicht getauft sind. Die ACK-Klausel hilft hier nicht, da nicht genügend christlich geprägte Mitarbeitende zur Verfügung stehen. Diese Fakten werden nicht resignativ, sondern als Herausforderung angenommen.

Wie kann dem Evangelium entsprechend zum Glauben eingeladen werden unter den Bedingungen eines bestehenden Arbeitsverhältnisses? Inwieweit ist die evangelische Professionalität ausdrucksfähig und vermittelbar? Wie können Inhalte des Evangeliums bildungsmäßig so aufbereitet werden, dass sie ohne Substanzverlust Menschen ohne Vorkenntnisse Grundlegendes des christlichen Glaubens vermitteln können mit Bezug auf ihr oftmals atheistisches Vorverständnis?

Das „Zentrum am Hauptbahnhof“ der Berliner Stadtmission

Die Spendenkampagne „1 qm gute Saat für Berlin“, die bundesweit gut angenommen worden ist und deren Ergebnis im Berichtsjahr auf 4.000 Quadratmeter = 2 Mio. Euro (1 qm = 500 Euro) gestiegen ist, wird fortgesetzt. Mit der Unterstützung vieler einzelner Gruppen und Gemeinden, Kirchenkreise und Dekanate kann hier - zwischen Knast und Kanzleramt - ein gemeinsamer evangelischer Beitrag zur Mitgestaltung der deutschen Hauptstadt geleistet werden.

Hans-Georg Filker, Direktor

6. Der Evangelische Gnadauer Gemeinschaftsverband

Auch im Berichtszeitraum hat es wieder viele missionarisch-evangelistische Veranstaltungen in unserem Land gegeben, die von Landeskirchlichen Gemeinschaften verantwortet und durchgeführt oder in die sich Landeskirchliche Gemeinschaften gemeinsam mit Partnern (z.B. Kirchengemeinden, CVJM) eingebracht haben. Das gilt z.B. auch für das Jugendprojekt „JesusHouse“ (übertragen aus Hamburg) im Frühjahr 2007; über 20 % der Übertagungsorte waren Jugendarbeiten Landeskirchlicher Gemeinschaften (EC und andere).

Ein beachtenswerter Akzent ist im Ablauf des Jahres 2007 auch die besondere Gestaltung des 150. Jubiläums des „Verbandes der Gemeinschaften in der Evangelischen Kirche in Schleswig-Holstein“. Das Festjahr des Verbandes zeichnet sich dadurch aus, dass der Verband in Verbindung mit der „Deutschen Zeltmission“ im Vorfeld ein Veranstaltungskonzept für das Jahr erarbeitet hat, im Rahmen dessen in verschiedenen Regionen des Landes eine ganze Reihe von sehr unterschiedlichen missionarischen Akzenten gesetzt werden (Vortragsveranstaltungen, Festivals, musikalische Akzente). – Es könnte sein, dass diese Zusammenarbeit von einem regionalen Gemeinschaftsverband mit der „Deutschen Zeltmission“ in den nächsten Jahren in anderen Regionen aufgenommen wird.

Bundesweit wurde allerdings vom Dachverband in diesem Jahr noch ein besonderer Schwerpunkt gesetzt: „auf sendung“ – unter dieser Überschrift stand der Kongress für Hauptamtliche im Verkündigungsdienst, der vom 7. – 10. Mai 2007 in Gunzenhausen / Mittelfranken stattgefunden hat. 750 Personen, die im Raum der Gemeinschaftsbewegung hauptamtlich im Verkündigungsdienst tätig sind (Prediger, Gemeinschaftsdiakoninnen, Pfarrer, Evangelisten, Jugendreferenten u.a.) nahmen daran teil. Inhaltlich hatte der Kongress zwei Hauptakzente: einmal die seelsorgerlich-pastorale Seite (Berufung, Dienst- und Lebensgestaltung, Gefährdungen im Dienst, wider die Resignation ...), dann aber auch die Fragen der grundsätzlichen Sendung der Christen in unserer Zeit. Durch die Hauptreferate von Bischof Dr. Wolfgang Huber, Professor Dr. Hans-Joachim Eckstein, der Theologin Claudia Filker u.a. wurden wesentliche Impulse gegeben. In gewisser Weise war der Kongress auch ein Beitrag der Gemeinschaftsbewegung zu dem Bemühen im Raum der EKD, neues missionarisches Profil zu gewinnen. Das Echo auf den Kongress ist außerordentlich stark. Es ist deutlich, dass gerade unter dem Stichwort der Sammlung und Sendung solch ein Kongress für die hauptamtlichen Verkündigerinnen und Verkündiger in unserer Bewegung im Abstand von einigen Jahren immer wieder notwendig ist.

Theo Schneider, Generalsekretär

V. Handlungsfelder und Planungen der AMD in den Jahren 2008 und 2009

1. Missionarische Bildungsinitiative

Bildung und Mission stellen seit vielen Jahrzehnten zwei kirchliche Handlungsfelder dar, die weitgehend ohne Berührungspunkte nebeneinander existieren. Doch inzwischen ist manches in Bewegung geraten. Zu Irritationen führte 2006 allerdings das Verständnis von „evangelischer Bildungsarbeit als Zeugnisdienst“, wie es die Herausgeber von *Kirche der Freiheit* formulierten. Soll etwa die Bildungsarbeit ein verlängerter Arm der Mission werden? – Mitnichten! Dennoch stellt sich die Frage, ob missionarische Gemeindeentwicklung ohne Bildung auskommen kann. Für die AMD war die Antwort klar: Nein. Aber wie ist dann das Verhältnis von Bildung und Mission zu bestimmen?

Die AMD sah hier einen Forschungsbedarf und beauftragte eine Projektgruppe. Die Ergebnisse ihres einjährigen Denkprozesses wurden durch ein Hearing, das am 3. Juni 2008 im Kirchenamt der EKD in Hannover stattfand, für die innerkirchliche Öffentlichkeit transparent gemacht. Die AMD ist davon überzeugt, dass im Ineinandergreifen von Bildung und Mission ein Schlüssel liegen könnte, der das Entstehen und Wachsen des Glaubens begünstigen könnte.

Der Rat der EKD begrüßte die Vorarbeiten der AMD und hat der Einrichtung einer auf drei Jahre befristeten Projektstelle „Erwachsen glauben“, die in der AMD-Geschäftsstelle im Herbst 2008 entsteht, zugestimmt. Die Arbeit der Projektstelle soll maßgeblich dazu beitragen, dass missionarische Bildungsangebote zu Grundlagen des Glaubens in einigen Jahren zu einer selbstverständlichen Kernaufgabe evangelischer Gemeindegearbeit werden können.

Gemeinden sollen zu Orten werden, an denen Menschen sich im geschützten Rahmen mit den Inhalten des Glaubens auseinandersetzen und vor dem Hintergrund von Pluralisierung und Individualisierung zu einer eigenen Position im Kontext ihrer Biografie finden können (katechetische Dimension). In Kursen sollen Teilnehmende exemplarisch erleben, wie man als einzelne Christinnen und Christen und als christliche Gemeinschaft heute leben kann (soziale Dimension). Ergänzend zum Bildungsprozess sollen sie dort Räume und Angebote vorfinden, in denen individuelle Glaubensbiografien begonnen oder vertieft werden können (spirituelle oder liturgische Dimension). Zu guter Letzt sollen Menschen auf Basis dieser (neu gewonnenen) inneren Haltung Perspektiven entwickeln, wie der Glaube ihr Handeln im Lebensalltag, in Gesellschaft und Kirche verändern kann (Alltagsdimension).

Bildung spielt zum Aufbau persönlicher Orientierungen eine wichtige Rolle, doch erschöpfen sich religiöse Klärungsprozesse nicht in Bildungsangeboten. Vielmehr braucht Bildung die Ergänzung durch Mission und umgekehrt. Mit Hilfe einer „Missionarischen Bildungsinitiative – Erwachsen glauben“ soll in Gemeinden ein System entstehen, das beides umfasst und aufeinander abstimmt.

2. Missionarisch-Diakonischer Gemeindeaufbau

„Diakonie braucht Glauben – Glaube braucht Diakonie.“ Unter diesem Motto lässt sich die Arbeit des Fachbereichs „missionarisch-diakonischer Gemeindeaufbau“ der AMD beschreiben. Diese Arbeit geschieht zum einen auf vielfältige Weise zusammen mit Personen und in Strukturen, Gremien und Projekten des Diakonischen Werkes der EKD (zu den Projekten gehören u.a. „Charakteristika diakonischer Kultur“, „Diakonie und Liturgie“ und die Zeitschrift „danken und dienen“).

Der eigenständige Beitrag dieses Referats der AMD besteht in der jährlichen bundesweit ausgeschriebenen Tagung „Weitergabe des Glaubens in der Diakonie“ (zuletzt [2007] mit 70 Teilnehmenden) und der Herausgabe der Informationsschrift „mi-di“ (Abk. für „Mission und Diakonie“, Aufl. 3.500). Hinter beidem steht ein wachsendes bundesweites Netzwerk einer sich missionarisch und seelsorgerlich verstehenden Diakonie.

Ein prominenter Ort, den Zusammenhang von Mission und Diakonie zur Sprache zu bringen, war im Berichtsjahr eine Tagung der AMD „Spirituelles Diakonie-Management“ – eine Tagung der AMD zu Führungsaufgaben in der Diakonie.

Diakonie ist unter dem Paradigma des Effizienzdenkens vom Druck fachlicher Spitzenleistung wie vom Druck des Marktes bekanntlich so wenig ausgenommen wie andere Unternehmen. Die Verlegenheit des Mangels an christlich sozialisierten und motivierten Mitarbeitenden verstärkte zudem das Problem des Verlusts der spirituellen Dimension, so dass die Säkularisierung der Diakonie mancherorts als Faktum einfach hingenommen wird. Und doch spüren viele, dass aus dieser Not keine Tugend zu machen ist. Vielmehr sägt kirchliche Diakonie am eigenen Ast, wenn sie ihren geistlichen Auftrag unkenntlich werden lässt. Darum die häufige Rede vom „Profil“ in der Diakonie. Das aber ist zuallererst Sache der Leitung und Führung.

Unter diesem Vorzeichen trafen sich rund 50 Teilnehmende aus der oberen und mittleren Führungsebene diakonischer Einrichtungen. Der Veranstalter der Tagung, die Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) im Diakonischen Werk der EKD, lud als Referenten Prof. Dr. Michael Herbst ein, der Inhaber des Lehrstuhls für Praktische Theologie und zugleich Direktor des Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) an der Universität Greifswald ist, ebenso Prof. Steffen Fleßa (Lehrstuhl für allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Gesundheitsmanagement, ebenfalls Universität Greifswald), den Theologen Dr. Ingolf Hübner (DWEKD), die Managementberaterin Dr. Christiane Dithmar und Pfarrer Martin Reppenhagen (IEEG), der zusammen mit Pfarrer Ulrich Laepple (AMD) die Tagung leitete. An der abschließenden Podiumsdiskussion nahmen außer den Genannten die Diakonieexpertinnen Dr. Astrid Giebel und Pfarrerin Christine Rösch sowie der Präsident des Diakonischen Werkes der EKD, Klaus-Dieter K. Kottnik, teil.

Michael Herbst markierte die theologischen Linien für das Verständnis von Diakonie, indem er sie in die trinitarische Sendungsgeschichte Gottes stellte („missio dei“). Ihr entspringen die beiden Dimensionen von Evangelisation als einladendes und Diakonie als dienendes Handeln. Aber sie leben als Dimensionen dieser Sendung nicht nebeneinander her, sondern durchdringen sich in kreativer Spannung und gegenseitiger Unterstützung. Diese ganzheitliche Sendung könne sich durch Wichern immer noch – zumal im Wichernjahr und trotz der

historischen Distanz - fruchtbar inspirieren lassen. Es gehöre darum in den Aufgabenhorizont der Diakonie, dass man in ihr als „Kunde“ dem Evangelium begegnen und zum Glauben an Christus finden könne. Herbst versteht unter den Aufgaben, die mit „Spirituellem Diakonienmanagement“ gemeint sind, nicht etwa Appelle an Mitarbeitende, sie sollten „frömmere“ werden. Vielmehr sei die Leitung und Führung selber gefragt: Wie können die Dimensionen guter fachlicher Führung „zu guter geistlicher Führung entwickelt werden?“ „Wie wird sich das auf Visionen, Fachlichkeit und Personenbezug auswirken? Wie werden geistliche Übungen wie Gebet und Schriftbetrachtung Führung inspirieren, orientieren und korrigieren? ...Welche ethischen Entscheidungen können durch die Christus-Spiritualität eine spezifische Formung erfahren?“

3. BibelMobil®

Nach fast fünfjährigem rechtlichen Provisorium und finanziellen Unsicherheiten kann das mobile Informations- und Bildungszentrum zur Bibel endlich aufatmen. Vornehmlich drei ostdeutsche Landeskirchen (Ev. Kirchen in Mitteldeutschland, Ev.-luth. Landeskirche Sachsens, Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz) und die Deutsche Bibelgesellschaft in Stuttgart einigten sich mit Unterstützung der EKD und der AMD auf ein neues Konzept, das dem BibelMobil® eine gesicherte Perspektive ermöglicht und den Anforderungen der an der Finanzierung beteiligten Partner besser Rechnung trägt. Das BibelMobil® zählt seit Jahren zu den besucherstärksten Bibelzentren Deutschlands.

Bildungsangebote an Schulen, in denen i.d.R. kein Religionsunterricht erteilt wird, stellen auch in Zukunft einen Schwerpunkt dar. Allerdings sollen die bisherigen 45-Minuten-Einheiten zugunsten mehrstündiger Projekte reduziert werden, um Schülern und Schülerinnen größere Beteiligung und intensivere und nachhaltigere Lernprozesse zu ermöglichen. Zu diesem Zweck wird das Fahrzeug in diesen Wintermonaten umgebaut. Dabei wird der Innenraum des Fahrzeugs komplett neu gestaltet und sowie das Ausstellungs- und Medienkonzept an zeitgemäße Standards angepasst.

Märkte und Messen, Feste und Events bilden den zweiten Schwerpunkt der Arbeit. In diesem Bereich wird das BibelMobil® besonders mit der Deutschen Bibelgesellschaft zusammenarbeiten. Dabei sind herausragende Events im Blick, bei der ein optisch deutlich attraktiveres BibelMobil® nicht nur passiv Besucherinnen und Besucher in eine Ausstellung locken, sondern aktiv zu einem kirchlichen Veranstaltungszentrum erweitert werden soll. So kann z.B. bei der Leipziger Buchmesse zukünftig ein unterhaltsam-tiefsinniges Programm mit kirchlicher Prominenz im und am BibelMobil® angeboten werden. In der Adventszeit kann das BibelMobil® in ein „Weihnachtsmobil“ umgerüstet werden und auf überregional bekannten Weihnachtsmärkten dazu beitragen, die Bedeutung des christlichen Festes bei den Besucherinnen und Besuchern in Erinnerung zu rufen. Dabei wird die dreiköpfige Stammbesetzung des BibelMobil® natürlich auf Kooperationen angewiesen sein.

4. Bibelwochenarbeit und Fachtagung „Kirche im Tourismus“

Bibelwochenarbeit

Die Bibelwoche gehört seit über 70 Jahren in den vielen Gemeinden zu den Veranstaltungen, die jährlich durchgeführt werden. Dabei ist auffällig, dass sich diese Tradition in den Gemeinden der neuen Bundesländer besser durchgehalten hat als in den Gemeinden der alten Bundesländer. Hier hat es in vielen Gemeinden durch die Auswirkungen der 68er einen Traditionsabbruch gegeben.

Von den Anfängen her war die Bibelwoche – wie es ihr Name schon anzeigt – auf eine Woche angelegt und hatte auch einen festen Termin, nämlich die letzte Woche im Kirchenjahr. Beides hat sich nicht durchgehalten. Die Herbst- und Wintermonate sind heute die bevor-

zugten Termine. Auch sieht sich der größte Teil der Gemeinden nicht mehr in der Lage, eine „ganze“ Bibelwoche durchzuführen. Als Grund dafür wird meistens die berufliche Belastung der Gemeindeglieder und der Pfarrerinnen und Pfarrer angegeben. In der Regel werden aber zwei bis drei Abende zu Texten der anstehenden Bibelwoche gehalten. Es gibt jedoch auch Gemeinden – wenn auch immer weniger –, die in einer Woche alle sieben Bibelwochentexte bedenken.

Unsere jährlichen Arbeitsmaterialien bieten Auslegungen und methodische Anregungen zu sieben exemplarischen Texten eines biblischen Buches an. Sie sind nicht nur für eine Bibelwoche verwendbar, sondern eignen sich auch für die Gestaltung einzelner Abende oder eines Wochenendseminars. Dass unsere Materialien eine gute Akzeptanz haben, zeigt die Auflagenhöhe von „Texte zur Bibel“ (ca. 10.000). Für die Bibelwoche 2008/2009 wurden die „Ich bin Worte“ Jesu aus dem Johannesevangelium ausgewählt. Die „Texte zur Bibel“ sind unter dem Titel „Fenster zum Himmel. Die Ich-bin-Worte im Johannesevangelium“ erschienen.

Kirche im Tourismus

Seit Anfang der neunziger Jahre führt die AMD jährlich eine viertägige Tagung für ehren- und hauptamtliche Kirchenführerinnen und Kirchenführer in touristisch bedeutsamen Kirchen durch. Ziel dieser Tagung ist es, neben der Vermittlung von kunsthistorischen Kenntnissen vor allem die theologische Kompetenz der Teilnehmenden zu stärken, damit sie bei ihren Führungen nicht nur kunsthistorische Daten vermitteln, sondern auch einladend vom Glauben erzählen können. In den vergangenen Jahren wurden folgende Themen behandelt: Taufe und Taufdarstellungen, Abendmahl und Abendmahlsdarstellungen, Heilige und Heiligendarstellungen. Thema der Tagung 2008 ist „Eine Frau fällt aus dem Rahmen. Maria in Theologie und Kunst“.

5. Fachtagung der AMD zur Vernetzung der Verantwortlichen in den EKD-Gliedkirchen für die Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher im Verkündigungsdienst

Mit einer jährlich stattfindenden Fachtagung vernetzt die AMD die Beauftragten der EKD-Gliedkirchen für die Lektoren- und Prädikantenarbeit sowie der ehrenamtlichen Sprecher. Neben dem Erfahrungs- und Materialaustausch sowie der Realisierung von Kooperationen, z.B. bei der Herausgabe von Lesepredigten, geht es bei diesen dreitägigen Konferenzen schwerpunktmäßig um die Arbeit an einem fachlichen Thema wie auch um die Bearbeitung gesamtkirchlicher Aspekte der Lektoren- und Prädikantenarbeit.

Das Thema der Fachtagung 2006 „Ehrenamtliche Verkündigung in der Kirche positionieren“, das 2007 noch einmal aufgegriffen und weitergeführt wurde, zielt u.a. auf eine Erarbeitung von Standards für alle EKD-Gliedkirchen im Blick auf Voraussetzungen, Ausbildungscurricula, Ziele der Ausbildung, Dienstordnungen usw. für Ehrenamtliche im Verkündigungsdienst. Die Fachtagung 2007 hat dazu ein Positionspapier erarbeitet, das in die gegenwärtig geführte Diskussion (Empfehlung der Bischofskonferenz der VELKD „Ordnungsgemäß berufen“ bzw. Entwurf Prädikantengesetz VELKD sowie anderer gliedkirchlicher Entwürfe) einfließen soll und einen Beitrag bietet zu Leuchttower 5, Kirche der Freiheit, S. 69: „Es ist dringend zu wünschen, dass die unterschiedlichen Ausbildungsbestimmungen und Beauftragungsformen in den Gliedkirchen der EKD vereinheitlicht werden.“

6. Publikationen der AMD

Seit 37 Jahren gibt die AMD das Verteilheft FÜR JEDEN NEUEN TAG heraus. In den mehr als drei Jahrzehnten sind einige Millionen dieser Hefte „unters Volk“ gebracht worden und haben viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Gemeinden und in der Diakonie persönlich und beruflich begleitet. Bei den vielen E-Mail-Bestellungen werden häufig Kommentare

abgegeben. So schrieb eine Frau aus Bayern am 11.07.2008, die Hefte für eine Familienfreizeit bestellte: „Ich schätze die Hefte sehr. Sie sind für mich fast so etwas wie ein ‚Urlaubslebensbegleiter‘ geworden.“

Jedes Heft enthält Gedichte, Bibeltexte, Gebete und Texte aus der Weltliteratur. Die kleinen Hefte werden vor allem im Besuchsdienst in der Urlauber-, Krankenhaus- und Kurseelsorge weitergegeben. Sie eignen sich aber auch zur persönlichen Meditation und zur Vorbereitung von Vorträgen, Bibelarbeiten, Andachten und Predigten.

Das aktuelle Heft 37 hat das Thema „Allein ist nicht genug“ und enthält Texte zu folgenden Stichworten: Allein / Unbefangen / Grenzenlos / Vorausschauend / Beherzt / Gehalten / Beschenkt / Wunderbar / Unbequem / Einig / Überrascht / Beflügelt / Unabhängig / Befreit / Paradiesisch.

Eine weitere Publikation der AMD, die Fachzeitschrift „Brennpunkt Gemeinde“ ist mit folgenden Themen (inklusive eingelebten Studienbriefen) erschienen:

- 6/2007: Den Wandel gestalten
Studienbrief D 25: Meditation und Heilen
- 1/2008: Paradies
Studienbrief A 78: Von der verschlossenen Tür zur offenen Kirche
- 2/2008: Haus ohne Mauern – Johann Hinrich Wichern
Studienbrief R 13: Unheilbar religiös
- 3/2008: 68 – Mythos oder Vision?
Studienbrief S 51: ... und ihr habt mich besucht!
- 4/2008: Hauptamtlich – ehrenamtlich
Studienbrief A 79: Versöhntes Erinnern – Perspektiven für Europa
- 5/2008: Unerreichte erreichen
Studienbrief S 52: Mannsbilder und Kirchenmänner

Besonders beachtet werden sollte der Studienbrief A 78. Immer mehr Gemeinden wollen ihre Kirchen regelmäßig öffnen. Der Studienbrief ist eine gute Vorinformation und antwortet auf viele Fragen, die in diesem Zusammenhang aufkommen.

VI. Materialien

1. Monographien und Aufsätze

Ahrens, Petra-Angela / Wegner, Gerhard: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier“. Erkundungen der Affinität sozialer Milieus zu Kirche und Religion in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Hannover 2008

Bartels, Matthias / Reppenhagen, Martin (Hg.): Gemeindepflanzung – ein Modell für die Kirche der Zukunft?, Neukirchen-Vluyn 2006

Bärend, Hartmut / Laepple, Ulrich (Hg.): „Dein ist die Kraft. Für eine wachsende Kirche. Grundlagen – Perspektiven – Ideen“, Leipzig und Neukirchen-Vluyn 2007

Bärend, Hartmut: Kirche mit Zukunft. Impulse für eine missionarische Volkskirche, Gießen 2006

Birschel, Hermann (Hg.): Geistliche Gemeindeleitung. Grundlagen und praktische Schritte, Neukirchen-Vluyn, 2003

Bittner, Wolfgang J.: Kirche – das sind wir! Von der Betreuungs- zur Beteiligungskirche, Neukirchen, 2003

Block, Johannes / Mildenerger, Irene: Herausforderung: missionarischer Gottesdienst. Liturgie kommt zur Welt. Wolfgang Ratzmann zum 60. Geburtstag, Leipzig 2007

Böhlemann, Peter: Wie die Kirche wachsen kann und was sie davon abhält, Göttingen 2006

Böhme, Michael / Naumann, Bettina / Ratzmann, Wolfgang (Hg.): Mission als Dialog. Zur Kommunikation des Evangeliums heute, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig, 2003

Boehn, Tobias von: Inspiriert leiten. Ein Praxisbuch, Wuppertal 2002

Bünker, Arnd: Missionarisch Kirche sein? Eine missionswissenschaftliche Analyse von Konzepten zur Sendung der Kirche in Deutschland, 2007

Douglass, Klaus: Die neue Reformation. 96 Thesen für die Zukunft der Kirche, Kreuz-Verlag, Stuttgart, 2001

Doye, Götz / Keßler, Hiltrun (Hg.): Konfessionslos und religiös. Gemeindepädagogische Perspektiven, Eckart Schwerin zum 65. Geburtstag, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig, 2002

Diehl, Klaus Jürgen: Vom Glauben leise reden, Gießen 2001

Dusza, Hans-Jürgen: Schritte nach vorn. Wie Gemeinden Zukunftsperspektiven entwickeln können, Luther-Verlag, Bielefeld, 2001

Feldtkeller, Andreas, Sundermeier, Theo (Hg.): Mission in pluralistischer Gesellschaft, Frankfurt, 1999

Finney, John: Wie Gemeinde über sich hinauswächst, Neukirchen-Vluyn Herbst 2007

Gundlach, Thies: „Wohin wächst die Kirche? Von der Generalzuständigkeit zu Zentren gelingender Kirchen“, in Pastoraltheologie, 2005/6, 94. Jahrgang, Vandenhoeck & Ruprecht, S. 217 ff

Gundlach, Thies: „Inseln gelingender Verkündigung. Thesen zu einer anmutigen Missionspraxis“, in Pastoraltheologie, 2005/6, 94. Jahrgang, Vandenhoeck & Ruprecht, S. 231ff

Härle, Wilfried / Augenstein, Jörg / Rolf, Sibylla / Siebert, Anja: Wachsen gegen den Trend. Analysen von Gemeinden, mit denen es aufwärts geht, Leipzig 2008

Herbst, Michael: Und sie dreht sich doch! Wie unsere Kirche wieder zu einer Kirche für das Volk wird. Projektion J Verlag, Asslar, 2001

Herbst, Michael, Jörg Ohlemacher und Johannes Zimmermann (Hg.): Missionarische Perspektiven für eine Kirche der Zukunft, Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2005

Herbst, Michael (Hg.): Mission bringt Gemeinde in Form, Neukirchen 2006

Herbst, Michael: Wachsende Kirche, Wie Gemeinde den Weg zu postmodernen Menschen finden kann, Gießen 2008

Häuser, Götz: Einfach vom Glauben reden. Glaubenskurse als zeitgemäße Form der Glaubenslehre für Erwachsene, Neukirchen-Vluyn 2004

Klaiber, Walter: Das Leben teilen. Biblische Anleitung zu einer missionarischen Existenz, Edition-Anger, Stuttgart, 2003

Klement, Herbert H.: Evangelisation im Gegenwind. Zur Theologie und Praxis der Glaubensverkündigung in der säkularen Gesellschaft, Gießen 2002

Krause, Burghard: Reise ins Land des Glaubens. Christ werden - Christ bleiben, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2000

Laepple, Ulrich: „Die Wiedergewinnung der Entfremdeten“. Vom Erbe Wicherns zu den Aufgaben einer missionarische Diakonie heute, Theologische Beiträge 2/2008, S. 109-124

Laepple, Ulrich: „... und ist doch unser Tun umsonst?“ Brennpunkt Gemeinde 2/2008, S. 56-60

Laepple, Ulrich: „Anteil haben am Kreislauf des Segens.“ Anwaltschaft für die Armen in Theologie und Gemeindepraxis, Brennpunkt Gemeinde 3/2007, S. 91-97

Laepple, Ulrich / Roschke, Volker: Die so genannten Konfessionslosen und die Mission der Kirche, Neukirchen-Vluyn Herbst 2007

Laepple, Ulrich: "Von guten Mächten wunderbar geborgen". Hinweise zu Entstehung, Inhalt und Gebrauch des Bonheofferschen Gedichts, PGB Mitteilungen, Juni 2007, 151, S.109-117

Laepple, Ulrich: Den Juden die Kirche, die Kirche den Juden erklären! Heinz David Leuner - Judenchrist und Brückenbauer (1906-1977), Theologische Beiträge 2007, 4/5, S. 223 - 238

Laepple, Ulrich: Besuche bei alten Menschen, in: danken und dienen 2007, S. 40-42
Nethöfel, Wolfgang / Grunwald, Klaus-Dieter (Hg.): Kirchenreform jetzt! Projekte, Analysen, Perspektiven, Schenefeld 2005

Nethöfel, Wolfgang / Grunwald, Klaus-Dieter (Hg.): Kirchenreform strategisch!, Schenefeld 2007

Neumeier, Klaus: Kirche 2030. Die Ortsgemeinde als Chance für die Zukunft des Glaubens, Glashütten 2006

Pechmann, Ralph / Reppenhausen, Martin (Hg.): Zeugnis im Dialog der Religionen und der Postmoderne, Neukirchen-Vluyn 1999

Plonz, Sabine / Klaiber, Walter: Wie viel Glaube darf es sein? Religion und Mission in unserer Gesellschaft, Stuttgart 2008

Pompe, Hans-Hermann / Douglass, Klaus (Hg.): Arbeitsbuch „Die neue Reformation“. 12 Schritte für eine zukunftsfähige Gemeinde, Wuppertal, 2004

Popp, Thomas: Hier finden sie Freunde, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2004

Popp, Thomas: Das Paulus Risiko. Aufbruch zur missionarischen Gemeinde, Neukirchen-Vluyn 2008

Puttkammer, Annegret und Detlef: Lauter Lebensworte. Lebensbezogene Bibelarbeit – Grundlagen und Methoden, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 1999

- Ratzmann, Wolfgang / Ziemer, Jürgen (Hg.): Kirche unter Veränderungsdruck. Wahrnehmungen und Perspektiven, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig, 2000
- Raupp, Wolfgang: Besuchsdienst – am Netz der Gemeinde knüpfen. Ein Leitfadens für die Praxis, Aussaat Verlag, 3. Aufl., Neukirchen-Vluyn, 2000
- Reinbold, Wolfgang: Propaganda und Mission im ältesten Christentum. Eine Untersuchung zu den Modalitäten der Ausbreitung der frühen Kirche, Göttingen 2000
- Roschke, Volker (Hg.): Gemeinde-Entwicklungstraining, Göttingen, 2008
- Roschke, Volker (Hg.): Gemeinde pflanzen. Modell einer Kirche der Zukunft, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2001
- Roschke, Volker / Hg. von der AMD: Lust auf Leitung. Praktische Tipps für die Gemeindeleitung, Neukirchen-Vluyn 2007
- Rother, Bernd: Kirche in der Stadt. Herausforderungen und Chancen von urbanen Profilkommunitäten, Neukirchen-Vluyn 2005
- Rupp, Hartmut / Scheilke, Christoph (Hg.): Bildung und Gemeindeentwicklung. Reihe: Jahrbuch für kirchliche Bildungsarbeit, Stuttgart 2007
- Sautter, Jens Martin: Spiritualität lernen. Glaubenskurse als Einführung in die Gestalt christlichen Glaubens, Neukirchen-Vluyn 2005
- Schäfer, Klaus: Anstoß Mission: Impulse aus der Missionstheologie, Frankfurt/Main, 2003
- Schnabel, Eckhard J.: Urchristliche Mission, Haan 2002
- Schönheit, Swen: Unter offenem Himmel bauen. Begeisterung für wachsende Gemeinden, Hamburg 2006
- Stolle, Volker: Auf dass Gott zu Wort komme: Evangelisation und Missionarischer Gemeindeaufbau in der Geschichte der selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, Oberursel 2001
- Teschner, Klaus: Das Volk – Die Vereine – Die Kirche. Wicherns erste Schritte zur inneren Mission, Theologische Beiträge 2/2008, S. 72-91
- Vorländer, Wolfgang: Vom Wesen der Gastfreundschaft. Einander Heimat geben in Familie, Gesellschaft und Kirche, Gießen 2007
- Werner, Dietrich: Wiederentdeckung einer missionarischen Kirche – Breklumer Beiträge zur ökumenischen Erneuerung, EB-Verlag, Schenefeld 2005
- Werth, Martin: Theologie der Evangelisation, Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2004
- Wisch, Jürgen (Hg.): Arbeitsbuch Ökumenische Gemeindeerneuerung. Bausteine zur Gemeindeentwicklung in ökumenischer Weite, EMW, Hamburg, 2000
- Wanke, Joachim (Hg.): Wiedervereinigte Seelsorge. Die Herausforderung der katholischen Kirche in Deutschland, Leipzig, 2000
- Zeipelt, Stephan (Hg.): Atem und Herzschlag der Kirche, Neukirchen-Vluyn, 2008

Zimmermann, Johannes: Gemeinde zwischen Sozialität und Individualität. Herausforderungen für den Gemeindeaufbau im gesellschaftlichen Wandel, Neukirchen-Vluyn 2006

Zulehner, Paul M.: Kirche umbauen - nicht totsparen. Anstiftung zum Kirchenumbau, Schwa-
benverlag, Ostfildern, 2004

2. Verlautbarungen von Kirchen und kirchlichen Zusammenschlüssen

Evangelisch evangelisieren. Herausgegeben von der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) im Jahr 2006.

Reden von Gott in der Welt. Der missionarische Auftrag der Kirche, EKD-Synode 1999, Kir-
chenamt der EKD, Hannover, 2000

Das Evangelium unter die Leute bringen. Zum missionarischen Dienst der Kirche in unserem
Land, EKD Texte 68, Hg. vom Kirchenamt der EKD, Hannover, 2000

Kirche der Freiheit. Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert. Ein Impul-
spapier des Rates der EKD, hg. Kirchenamt der EKD, Hannover 2006

Fern der Heimat: Kirche. Urlaubsseelsorge im Wandel. Ein Beitrag der EKD zu einer missio-
narischen Handlungsstrategie, EKD Texte 82, hg. Kirchenamt der EKD, Hannover 2006

„Zeit zur Aussaat“. Missionarisch Kirche sein, Die Deutschen Bischöfe, Text 68, Sekretariat
der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn, 2000

„Katechese in veränderter Zeit“, Die deutschen Bischöfe, Text 75, Sekretariat der Deutschen
Bischofskonferenz, Bonn. 2004

Der missionarische Auftrag der Kirche, Gemeinsamer Hirtenbrief der deutschen Bischöfe
anlässlich des Bonifatius-Jubiläums, September 2004

Evangelisation und Mission. Ein Votum des Theologischen Ausschusses der Arnoldshainer
Konferenz, Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn, 1999

Kirche mit Hoffnung. Leitlinien künftiger kirchlicher Arbeit in Ostdeutschland ,1998

Schritte der Hoffnung. Missionarische Gemeindeinitiativen, Hg. im Auftrag der Evangelischen
Kirche der Union von Gerhard Linn, Neukirchen-Vluyn, 1999

Kirche mit Zukunft, Zielorientierungen für die Evangelische Kirche von Westfalen, Hg. von
der Ev. Kirche von Westfalen, Bielefeld, 2000

Den Glauben anbieten in der heutigen Gesellschaft. Brief an die Katholiken Frankreichs.
(Stimmen der Weltkirche 37) Bonn, 2000

Provokation Mission. Lernerfahrungen aus der weltweiten Mission (Weltmission heute 40)
EMW, Hamburg, 2000

Leitlinien kirchlichen Handelns in missionarischer Situation, Hg. Evangelische Kirche in Ber-
lin-Brandenburg, Berlin, Februar 2001

„Unser gemeinsamer Auftrag: Mission und Evangelisation in Deutschland“. Ein Wort der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland mit Anregungen für die Ökumene vor Ort auf dem Wege zum Jahr 2003, Ökumenische Zentrale, Frankfurt a.M., 2002

Auf Sendung – Mission und Evangelisation in unserer Kirche, Hg. von der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf, 2002

3. Arbeitshilfen

Schönheit, Swen: Gemeinde, die Kreise zieht. Das Kleingruppen-Handbuch, Glashütten 2008

Schulz, Claudia / Hauschildt, Eberhard / Kohler, Eike: Milieus praktisch. Analyse- und Planungshilfen für Kirche und Gemeinde, Göttingen 2008

Lamm-Dietrich, Marion / Dietrich Peter: Essen mit Gott in Deutschland. Ein Führer durch christliche Kneipen und Cafés, Neukirchen-Vluyn 2007

Kirche in der Stadt. Die ökumenische Zukunft der Metropolen, Jahrbuch Mission 2001, Hg. Evangelisches Missionswerk in Deutschland, Hamburg, 2001

Hauskreisarbeit leiten – aber wie? Fortbildung für ein gutes Miteinander im Hauskreis, Reader I, erarbeitet von T. Popp, W. Raupp, V. Roschke, 2004; Vertrieb: AMD-Geschäftsstelle, Berlin; www.a-m-d.de/shop

Hauskreisarbeit entwickeln – aber wie? Konzeptionelle Klärungen in Hauskreis und Gemeinde, Reader II, erarbeitet von H. Kotthaus, T. Popp, V. Roschke, 2004; Vertrieb: AMD-Geschäftsstelle, Berlin; www.a-m-d.de/shop

Hauskreisarbeit mit der Bibel: überraschend – fantasievoll – kreativ, Reader III, erarbeitet von V. Roschke u.a., 2006; Vertrieb: AMD-Geschäftsstelle, Berlin; www.a-m-d.de/shop

Teschner, Klaus: Bis ans Ende der Erde. Auslegungen zu Texten aus der Apostelgeschichte. Gemeindeheft zur Bibelwoche 2006/2007, Verlagsgesellschaft des Erziehungsvereins, Neukirchen-Vluyn, 2006

Graupner, Axel / Micheel, Rosemarie: ZuMUTungen, Texte zur Bibel 23. Sieben Texte aus dem Buch des Propheten Jeremia. Auslegungen und Gestaltungsvorschläge, Arbeitsheft zur Bibelwoche 2007/2008, Verlagsgesellschaft des Erziehungsvereins, Neukirchen-Vluyn 2007

Jörg Meuth / Friedrich Storck: Wenn Worte wahr werden. Bilder und Meditationen zu sieben Texten aus dem Buch des Propheten Jeremia zur Bibelwoche 2007/2008, Verlagsgesellschaft des Erziehungsvereins, Neukirchen-Vluyn 2007

Friedrich Rössner, Elementare Glaubenskurse als Chance für den Gemeindeaufbau, Brennpunkt Gemeinde/Studienbrief A 72, erschienen in Brennpunkt Gemeinde (Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste) 6/2004; mit CD-ROM; zu beziehen über: Zentraler Vertrieb des Diakonischen Werkes, Stuttgart

Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens. Handbuch, Hg. Michael Herbst, Aussaat Verlag Neukirchen-Vluyn, 2002

Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens. Kursbuch 1: Basiskurs. Was Christen glauben – Wie Christen im Glauben wachsen – Als Christ im Alltag leben, Hg. Michael Herbst, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, völlige Neubearbeitung 2008

Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens. Kursbuch 2: Gott kennen. Evangelium leben – Gott als Vater entdecken – Jesus Christus kennen lernen – Komm, Heiliger Geist, Hg. Michael Herbst, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2. Aufl. 2007

Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens. Kursbuch 3: Als Christ im Glauben wachsen, Hg. Michael Herbst, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2003

Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens. Kursbuch 4: Als Christ leben, Hg. Michael Herbst, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2004

Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens. Kursbuch 5: Dein Reich komme, Hg. Michael Herbst, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn, 2004

Lebensspur. Ein Bibelkurs, Amt für missionarische Dienste im Evangelischen Gemeindedienst für Württemberg, Stuttgart, 2003

Leiterhandbuch „Christ werden – Christ bleiben“ (mit CD-ROM) und Graphiken (ebenfalls mit CD-ROM), Hg. von der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Berlin, 2001

Die Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer angesichts der missionarischen Herausforderung der Kirche, Beiträge einer Konsultation der AMD und der EKD in Halle/Saale; epd-Dokumentation Nr. 14, März, 2003

„Neues Theologisches Institut in Greifswald startet am 1. April 2004 – Evangelisation und Gemeindeentwicklung als Gegenstand von Forschung und Lehre“; epd-Dokumentation Nr. 42, Oktober, 2003

Heilungssehnsucht und Heilserfahrung in der postsäkularen Kultur. Unterwegs zu einer missionarischen Hermeneutik, Beiträge von einer gemeinsam verantworteten Profiltagung der AMD und der EZW in Berlin; epd-Dokumentation Nr. 16, 2005

4. Handreichungen

Erwachsen glauben. Missionarische Bildungsangebote als Kernaufgabe der Gemeinde. Hearing am 3. Juni 2008, epd-Dokumentation Nr. 31/2008 u. Sonderdruck EKD-Kirchenamt 2008

Einstellungen von Pfarrerinnen und Pfarrern zu Mission und Evangelisation, Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung im Auftrag des Vorstandes von ProChrist, Greifswald 2008

Unerreichte erreichen, hg. von AMD Westfalen, 2008

Gesundheit, Heilung und Spiritualität im deutschen Kontext, hg. von Difäm, 2007

Klarheit und gute Nachbarschaft. Christen und Muslime in Deutschland. Eine Handreichung des Rates der EKD, hg. vom Kirchenamt der EKD, EKD Texte 86, 2006

Wandeln und gestalten. Missionarische Chancen und Aufgaben der evangelischen Kirche in ländlichen Räumen, hg. vom Kirchenamt der EKD, EKD Texte 87, 2007

Missionarische Ökumene im Kontext religiöser Orientierungssuche. Hg. von EMW, 2007

Das christliche Zeugnis in der Begegnung mit Muslimen. Orientierung und Ermutigung. Eine Handreichung der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Berlin 2004, zu beziehen über die AMD – Geschäftsstelle Berlin

Christlicher Glaube und Islam. Erklärung der Lausanner Bewegung Deutschland, Stuttgart, 2002

Umkehr zum lebendigen Gott. Beiträge zu Mission und Bekehrung, Weltmission heute Nr. 53, Theologische Kommission des Evangelischen Missionswerkes (EMW), Hamburg, 2003

Qualitative Grundlagenstudie „Selbstverständnis und Meinungsbildung der Öffentlichkeit im Verhältnis zu den Kirchen und ProChrist“, erstellt von: Rheingold, Institut für qualitative Markt- und Medienanalysen, Köln, 2001

Kirche Horizont und Lebensrahmen. Vierte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft, Hannover, 2003

Mission!?! – ein Reizwort in der praktisch-theologischen Diskussion, Pastoraltheologie. Monatsschrift für Wissenschaft und Praxis in Kirche und Gesellschaft, 91. Jahrgang, 2002 / 4. April 2002

Hahn, Udo: Prägen und bewegen. Wie evangelische Werke und Verbände Kirche und Gesellschaft gestalten, GEP Buch, herausgegeben im Auftrag der Konferenz kirchlicher Werke und Verbände in der EKD, Frankfurt a.M., 2001

Bärend, Hartmut: Worte von oben in der Praxis vor Ort. Wie kann die Kundgebung der EKD-Synode 1999 in Leipzig in der Gemeinde vor Ort wirksam werden? Überlegungen und Vorschläge (Brennpunkt Gemeinde – Studienbrief A 60), Hg. von der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Berlin/Stuttgart, 2000

Für jeden neuen Tag. Gedanken – Geschichten – Gebete, Heft 37, Hg. von der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Berlin/Stuttgart, 2008

5. Zeitschriften / Informationsschriften

newsletter der AMD: <http://www.a-m-d.de/kontakt/newsletter>

„mi-di“ – missionarische Diakonie im Gemeindeaufbau – eine Informationsschrift der AMD, Hg. Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Berlin

„Brennpunkt Gemeinde – Impulse für missionarische Verkündigung und Gemeindeaufbau“, Hg. Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn

„Kirche in Bewegung“, Hg. vom Gemeindegremium der VELKD, Celle

Der Bericht wurde zusammengestellt von Pfarrer Dr. Erhard Berneburg, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD), Berlin 2008